



# Sicher durch die Zeckenzeit



Zecken lassen sich von Bäumen auf die Köpfe ihrer Opfer fallen. Ein populärer Irrtum. Meistens sitzen sie an Sträuchern, Gräsern oder Büschen und hängen sich an Füße und Beine von Spaziergängern, Joggern, Hunden und Herrchen.

In ganz Europa breiten sich die Zecken zunehmend aus und mit ihnen zwei gefährliche Krankheiten: Die **virale Hirnhautentzündung** (FrühSommerMeningoEnzephalitis, **FSME**) und die Lyme-Borreliose. Für die zunehmende Zeckenplage werden der Klimawandel und die veränderte landwirtschaftliche Nutzung verantwortlich gemacht.

### Bekannt aber selten – die Gehirnhautentzündung

Die Hirnhautentzündung wird vor allem von Zecken in Bayern, Baden-Württemberg, Thüringen und Hessen übertragen. Jedes Jahr sind 200–300 Menschen in Deutschland davon betroffen. Meistens verläuft die Krankheit eher komplikationslos. Es kommt zu Symptomen wie **Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen**, die oft nach wenigen Tagen folgenlos wieder verschwinden. Es können aber auch bleibende Schäden entstehen. In 5–10% aller Fälle kommt es zu

- **Gehörschäden**
- **Konzentrationsstörungen**
- **Lähmungserscheinungen**

Deshalb wird besonders gefährdeten Personengruppen (z.B. Beschäftigte der Forst- und Landwirtschaft) in den klassischen Risikogebieten eine Schutzimpfung empfohlen.



## **Borreliose – früh erkannt, Gefahr gebannt**

Während die Hirnhautentzündung nur in bestimmten Gebieten durch Zecken übertragen wird, lauert die Gefahr einer Borrelien-Infektion praktisch überall. Rund ein Drittel aller Zecken in Mitteleuropa sind mit Borrelien-Bakterien infiziert. Zwischen 30.000 und 100.000 Menschen werden jährlich in Deutschland durch Zecken mit Borrelien infiziert. Leider gibt es im Gegensatz zur FSME gegen die Borreliose noch keinen Impfstoff.

Der Krankheitsverlauf kann sehr unterschiedlich sein. Neben einer charakteristischen Hautrötung, die sich langsam rund um den Zeckenbiss ausbreitet, kommt es in den ersten Wochen oft zu grippeähnlichen Symptomen.



» **Borrelien**



Allerdings kann die Borreliose mitunter auch erst nach Jahren ausbrechen und zu

- Gelenk- und Muskelentzündungen
- Herzmuskelentzündungen
- Nervenerkrankungen

führen. Doch wer wird seine Beschwerden nach Jahren schon mit einem Zeckenbiss in Verbindung bringen? Deshalb ist es besonders wichtig, eine Borrelien-Infektion möglichst frühzeitig zu erkennen.

» Mit einer einfachen Blutuntersuchung (**Borrelien-Serologie**) lässt sich eine Borrelien-Infektion nach einem Zeckenbiss nachweisen.

» Schutz



## Neuer Test schließt diagnostische Lücke

Bis eine Borrelien-Infektion im Blut nachgewiesen werden kann, können bis zu zwei Wochen vergehen. Diese diagnostische Lücke wird durch den direkten Nachweis des Erregers in der Zecke geschlossen. Ob eine Zecke selbst mit Borrelien infiziert ist, lässt sich mithilfe der so genannten **Zecken-PCR** klären. Dabei handelt es sich um ein labormedizinisches Verfahren, mit dem das Erbgut des Erregers in der infizierten Zecke nachgewiesen wird. Es ist also ratsam, die Zecke gleich nach dem Biss auf den Krankheitserreger untersuchen zu lassen. Entsprechende Aufbewahrungs- und Versandgefäße erhalten Sie in unserer Praxis.



# Sicher durch die Zeckenzeit



## So bereiten Sie die Zecke für den Labortest vor

1. Greifen Sie die Zecke mit Zeckenzange oder Pinzette möglichst nah an der Hautoberfläche.
2. Ziehen Sie die Zecke langsam und gleichmäßig aus der Haut.
3. Verwenden Sie weder Öl noch andere Hausmittelchen.
4. Geben Sie die Zecke in ein verschließbares Röhrchen.
5. Bringen Sie das Röhrchen in die Praxis.

Bei positivem Testergebnis können wir eine wirkungsvolle Therapie einleiten, noch bevor erste Symptome auftreten. Sprechen Sie uns an!

**Ihr Praxis-Team**

Zecken-PCR  
49,54 Euro

Praxisstempel

Mit frdl. Unterstützung von:

**PRAE**  **VITA** DE

Gesellschaft für Präventiv- und Vitalmedizin e.V.

Diese Informationsbroschüre ist ausschließlich für meine Patienten und nicht zur Weitergabe bestimmt.  
© GANZIMMUN AG, Stand: April 2007